

L 8124/L 8126-61	2	Hitzenhofener Feld, NNW Lautrach	138 ha						
Rißkomplex		<b>Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}							
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">4</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">-----</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">13,4</td></tr> </table>		4	-----	13,4	Rohstofferkundungsbohrung Ro8026/B2 (BO8026/590), siehe Anhang, Teil 1				
4									
-----									
13,4									
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">3,8</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">-----</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">12,7</td></tr> </table>		3,8	-----	12,7	Rohstofferkundungsbohrung Ro8026/B3 (BO8026/591), siehe Anhang, Teil 1				
3,8									
-----									
12,7									
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Fein- bis Grobkies, sandig bis stark sandig, schwach schluffig, lagenweise schluffig, schwach steinig, locker gelagert, vereinzelt bis 1 m mächtige Nagelfluhlagen; unterlagert werden die Kiese von Ton- und Sandsteinen der Oberen Süßwassermolasse.</p> <p><b>Analysen:</b> LGRB-Analyse (2000) an Material der Rohstofferkundungsbohrungen Ro8026/B2 und B3 (Mittelwert aus vier Proben): Fein- bis Grobkies mit 20 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion 39 %), 8 % Schluff und Ton sowie 5 % Steine. Gesteinsbestand der Fraktion 11/22: Quarze/Quarzite 4 %, Gneise 4 %, Grüngesteine 1 %, Kalksteine 73 %, kalkige Sandsteine 8 %, kalkfreie Sandsteine 3 %, Dolomitsteine 1 %, Nagelfluhbruchstücke 4 %; ca. 5 % der Komponenten zeigen eine hohe mechanische Widerstandsfähigkeit auf, ca. 7 % sind wenig widerstandsfähig. Verwitterungsanzeichen: Kalksteine und kalkige Sandsteine z. T. angewittert.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Ro8026/B2 (R: <sup>35</sup>82 870, H: <sup>53</sup>08 650)</p> <table border="0"> <tr><td>0,0 – 3,8 m</td><td>Lehm, Kies (Verwitterungszone mit aufgearbeitetem Lößlehm)</td></tr> <tr><td>3,8 – 17,4 m</td><td>Fein- bis Grobkies; sandig bis stark sandig, schwach schluffig, lagenweise steinig, von 9,1–10,0 m zu Nagelfluh verfestigt (Schotter des Rißkomplexes)</td></tr> <tr><td>17,4 – 30,0 m</td><td>Schluff, Ton; z.T. verfestigt, lagenweise Feinsand (Obere Süßwassermolasse)</td></tr> </table> <p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Die nutzbare Kiesmächtigkeit beträgt ca. 13 m. <b>Abraum:</b> Die Deckschicht aus Kiesverwitterungslehm weist eine Mächtigkeit von ca. 4 m auf.</p> <p><b>Grundwasser:</b> In der Bohrung Ro8026/B2 (Ansatzhöhe 653 m NN) lag der Ruhewasserspiegel 16,0 m u. Gel. bzw. bei 637 m NN, in der Ro8026/B3 (Ansatzhöhe 658 m NN) 15,3 m u. Gel. bzw. bei 642,7 m NN (beide Oktober 2000). Somit kann der Kieskörper überwiegend im Trockenabbau gewonnen werden (ca. 1–1,5 m sind grundwassererfüllt).</p> <p><b>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwerisse:</b> Die Rohstofferkundungsbohrungen durchteuften überwiegend lockere Kiesablagerungen. In beiden Bohrungen wurde eine ca. 1 m mächtige Nagelfluhlage erfasst (ca. 644 m NN / 648 m NN). Zu den Talhangbereichen muss eventuell mit einem größeren Nagelfluhanteil gerechnet werden. Zusätzlich können diamiktische Zwischenlagen und Kiesablagerungen mit einem erhöhten Schluffgehalt auftreten.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Im E und N Illertal, im W Aitrachtal, im S Sedimente der Oberen Süßwassermolasse.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Der Aufbau und die Mächtigkeit des relativ homogenen fluviatilen Kieskörpers ist mit den zwei Kernbohrungen ausreichend erkundet. Räumliche Variationen im Nagelfluhanteil sollten z. B. mit refraktionsseismischen Untersuchungen noch ermittelt werden.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Der überwiegende Teil des Vorkommens liegt auf bayerischem Gebiet, weshalb der Kieskörper in Zusammenarbeit mit dem Bayerischem Geologischen Landesamt München untersucht wurde. Unter dem Kieskörper sind in der Ro8026/B2 12,6 m mächtige Molassesedimente erbohrt worden (Schluff, Ton, lagenweise Feinsand).</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen NNW Lautrach ist aus ca. 13 m mächtigen, sandigen, schwach schluffigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Lagenweise treten erhöhte Schluffgehalte innerhalb der Kiesablagerungen auf. Der Kieskörper ist überwiegend locker gelagert, in den zwei Rohstofferkundungsbohrungen ist jeweils eine ca. 1 m mächtige Nagelfluhlage durchteuft worden. Die Deckschichtmächtigkeit beträgt ca. 4 m. Das Vorkommen weist ein geringes Lagerstättenpotenzial auf. Das Abraum-/Nutzschichtverhältnis liegt bei einer Abraummächtigkeit von 4 m bei ca. 1 : 3. Die Kiesablagerungen können größtenteils (11–12 m) im Trockenabbau gewonnen werden. Die im Liegenden der Kiese anstehenden Schluffe und Tone (potenzielle Ziegeleirohstoffe) sind aufgrund der Höhenlage der Grundwasseroberfläche für eine kombinierte Gewinnung nicht geeignet.</p>				0,0 – 3,8 m	Lehm, Kies (Verwitterungszone mit aufgearbeitetem Lößlehm)	3,8 – 17,4 m	Fein- bis Grobkies; sandig bis stark sandig, schwach schluffig, lagenweise steinig, von 9,1–10,0 m zu Nagelfluh verfestigt (Schotter des Rißkomplexes)	17,4 – 30,0 m	Schluff, Ton; z.T. verfestigt, lagenweise Feinsand (Obere Süßwassermolasse)
0,0 – 3,8 m	Lehm, Kies (Verwitterungszone mit aufgearbeitetem Lößlehm)								
3,8 – 17,4 m	Fein- bis Grobkies; sandig bis stark sandig, schwach schluffig, lagenweise steinig, von 9,1–10,0 m zu Nagelfluh verfestigt (Schotter des Rißkomplexes)								
17,4 – 30,0 m	Schluff, Ton; z.T. verfestigt, lagenweise Feinsand (Obere Süßwassermolasse)								